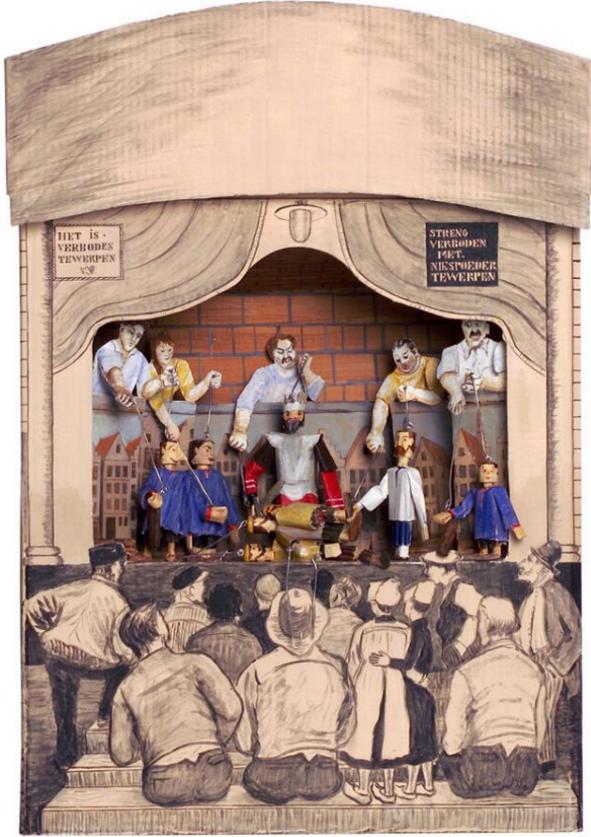


## Die „Poesjenellen“



*Poesjenel* ist die Bezeichnung für die traditionelle Antwerpener Stabpuppe. Das Wort ist vom italienischen *Pulcinella* abgeleitet. Die Theater befanden/befinden sich in Kellern in den Arbeitervierteln – daher auch die Bezeichnung *Poesjenellenkeller*.

### Stabpuppen

Das Poesjenellenspiel hatte seine Blütezeit im neunzehnten Jahrhundert, aber begeistert auch heute noch ein großes Publikum. Die Figuren werden von oben bewegt. Sie sind schwer und hängen an einer Stange, die am einen Ende am Kopf festgehakt und am anderen Ende zu einem Handgriff für den Spieler umgebogen ist. Eine zweite Stange ist am rechten Handgelenk der Puppe befestigt und dient der Bewegung des rechten Armes.

festgehakt und am anderen Ende zu einem Handgriff für den Spieler umgebogen ist. Eine zweite Stange ist am rechten Handgelenk der Puppe befestigt und dient der Bewegung des rechten Armes.

### Kräftige Klapse

Wenn gekämpft wird, kommen die Hauptpersonen (*die Voddebalen* – die Lumpengesellschaft) ins Spiel. Diese Publikumsliebliche steigen mit einem ordentlichen Knüppel auf die Bühne, um dem Feind einen *akketatje* (kräftigen Klaps) auszuteilen. Ihr Anführer ist *die Nase* (de Neus). Zusammen mit *dem Schieler* (de Schele), *dem Kopf* (de Kop) und *dem Buckel* (de Bult) sagt er, was ihm gerade einfällt. Vor dem Adel haben die Nase und seine Kameraden nicht den geringsten Respekt.

Ihre Konversation ist gespickt mit Zweideutigkeiten. Der König wird mit „Edler Töpfchenscheißer“ angesprochen. In blumigem Dialekt ruft die Nase, dass die folgende Szene nicht gespielt werden könne, weil alle Darsteller tot seien.

### Changement à vue

Das Theater der Poesje ist ungefähr einen Meter hoch und einen Meter breit. Es gibt drei hölzerne Bühnenbilder (*schuifken*) auf der Seite und eines hinten. Man kann auf diese Weise ein „changement à vue“ erzielen. Die fünf oder sechs Puppenspieler drehen dann bei offenem Vorhang – „hopp“ – gleichzeitig die Bühnenbilder um.